

Aktionsplan

Arten- und Insektenschutz



Am 16. Juli 2020 hat der Gemeinderat folgendes Maßnahmenbündel beschlossen:

1. Um nachhaltig auch für folgende Generationen die Biodiversität zu steigern, wird die Verwaltung beauftragt, eine Biotopvernetzung auf der Gemarkung der Gemeinde zu prüfen. Langfristige Zielsetzung ist eine Ausweisung zusammenhängender Flächen, um Brut- und Nahrungshabitate für viele Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und neu anzulegen. Dafür werden auch Förderprogramme von Bund und Land wie etwa FAKT, Natura 2000, LIFE+ oder ASP genutzt.
2. Weitere insektenfreundliche Begrünungsmaßnahmen werden zunächst aus dem laufenden Budget des Bauamtes für Pflanzungen und Pflege finanziert. Aus dem Blühstreifenprogramm 2020 wird pauschal ein Betrag von 10.000 € für Artenschutzmaßnahmen bereitgestellt. Nicht abgerufene Gelder werden ebenfalls dafür verwendet. Für eine solide Finanzierung aller weiter folgenden Artenschutzmaßnahmen wird ab 2021 ein Budget bereitgestellt.
3. Die Saatgut-Aktion für Bürgerinnen und Bürger wird jährlich wiederholt. Darüber hinaus enthält ab Januar 2021 jede Neubürgermappe ebenfalls ein entsprechendes Saatgut-Tütchen, inklusive begleitendem Motivationsschreiben zur aktiven Mitwirkung beim Insekten- und Artenschutz.
4. Eine Versuchsfläche zur Aussaat von mehrjährigen Wildpflanzen für Biogas anstelle von Mais wird in Zusammenarbeit mit einem Landwirt ausgewiesen. Hierfür übernimmt die Gemeinde die Kosten des Saatguts.
5. Auf folgenden gemeindeeigenen Flächen erfolgt ab Sommer 2020 die weitere Umsetzung von Gras-/Wechselflor- auf Dauerflorbepflanzung (mehrjährige Blümmischungen und Kleingehölz):
 - Kreisel Winnender Straße
 - Grünflächen am Aldi und an der Jahnstraße
 - Verschiedene kleinere Flächen im Straßenbegleitgrün, die für die Verkehrssicherheit unproblematisch sind
6. Alle Bauherren (Gewerbe und privat) erhalten ein Appellschreiben, die Bemühungen der Gemeinde zum Artenschutz zu unterstützen.

7. Die Mistelaktion zum Erhalt und zur Pflege gefährdeter Streuobstbäume, initiiert durch Herrn Fohr in Zusammenarbeit mit den drei örtlichen Obst- und Gartenbauvereinen, wird unterstützt.
8. Nachfolgende Flächen werden für die *1000 Bäume für 1000 Kommunen* Aktion des Gemeindetags weiter ausgewiesen:
 - Aufforstung Wald Leutenbach (unterhalb Kreuzeiche) mit bis 240 Douglasien bereits Anfang April 2020
9. Der Bauhof stellt – überall wo möglich – weiter auf ökologische Mahd und Gehölzpflege um, was auch bei Fremdvergaben bindend ist. Flächen an Schulen und Kindergärten sowie verkehrssicherheitsrelevantes Straßenbegleitgrün sind davon ausgenommen. Eventuell weiter anfallende Schulungen der Mitarbeiter sowie kleinere Geräteinvestitionen werden zunächst aus dem laufenden Budget des Bauamts, ab 2021 aus dem bereitgestellten Budget für Artenschutz bestritten.
10. Die nachfolgende gemeindeeigene Fläche steht für eine ökologische Mahd durch Beweidung zur Verfügung. Die Verwaltung steht in erstem Kontakt mit interessierten Schäfern.
 - Landschaftspark, insbes. Hochzeitswiese
11. Die Verwaltung prüft die Errichtung von Lesesteinhaufen, insbesondere als Lebensraum für Eidechsen. Lesesteinhaufen sind wertvolle Trittsteinbiotope, die zur Vernetzung von Biotopen beitragen.
12. Um die Akzeptanz der Bevölkerung für künftig „unordentliche“ Flächen zu erhöhen, erstellt die Verwaltung an diesen Stellen Informationsschilder.
13. Zur Reduzierung des nächtlichen Insektensterbens werden der Austausch nicht insektenfreundlicher Beleuchtungen, Platzbeleuchtungen und Bodenstrahler überprüft, wenn möglich angepasst oder entfernt.
14. Bei der Sanierung der Rems-Murr-Halle wird der Einsatz vogelschützender Glasfenster überprüft.
15. Alle Maßnahmen und Projekte zum Arten- und Insektenschutz werden von der Verwaltung durch Öffentlichkeitsarbeit in Amtsblatt und Presse begleitet, sodass mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen stetiger Kontakt gehalten werden kann. Im Amtsblatt werden diese zusätzlich durch Tipps zum Arten- und Insektenschutz ergänzt. Ziel ist es, Bürger/innen zu sensibilisieren, eine möglichst große Akzeptanz zu erreichen und zur Nachahmung anzuspornen.
16. Ein „Runder Tisch Artenschutz“ bringt Vertreter aus Verwaltung, Gemeinderat und Naturschutzverbänden sowie Landwirte, Imker, Fachleute aus den OGV's

und interessierte Bürgerinnen und Bürgern zusammen, als Forum für Ideen, Kompromisse und konstruktive Zusammenarbeit.

17. Weiterführung von bereits initiierten und laufenden Maßnahmen.